# **der Dom (m.), die Dome**

„Das ist aber eine große **Kirche**“, ruft Duri, als er vor dem Trierer Dom steht und nach oben schaut. „Ja, das ist der Dom“, erklärt ihm seine Mutter, „wie andere Kirchen auch, wird er „das Haus Gottes“ genannt. In den Dom gehen Christen, um zu beten und Gottesdienste zu feiern.“, sagt sie. „Andere Religionen haben andere Gebetshäuser, zum Beispiel, beten Muslime in Moscheen, Juden in Synagogen oder Buddhisten in Tempeln“, sagt Duris Mutter.

„Mmmh“, wundert sich Duri, „in Trier gibt es ganz viele Kirchen, aber nur eine davon heißt „Dom“, warum?“ Auch darauf weiß Duris Mutter eine Antwort: „Der Dom ist eine besondere Kirche, die es nur in Städten mit Bischofssitz gibt. Also Städte, in denen ein Bischof, das ist ein hoher christlicher Geistlicher, lebt. So gibt es, zum Beispiel, auch in Köln den berühmten Kölner Dom oder den Dom zu Speyer.“

Der Trierer Dom gefällt Duri sehr gut, weil er groß ist, und es überall viel zu entdecken gibt. Links vor dem Haupteingang, zum Beispiel, liegt eine riesige dunkle Säule und Duri schaut seine Mutter fragend an. „Das ist der berühmte Domstein!“, erklärt seine Mutter und lächelt, „ der Legende nach, soll sie der Teufel persönlich gegen die Mauern des Doms geschleudert haben. Man hatte ihn nämlich mit einer List dazu überredet beim Bau des Doms mitzuhelfen und als er diese List bemerkt hatte, wurde er wütend und versuchte, das Gebäude zu zerstören. Das war vor über 1700 Jahren! Seitdem liegt die zerbrochene Säule auch hier! Damit ist der Trierer Dom nicht nur die älteste Bischofskirche, sondern auch das älteste Bauwerk Deutschlands. “. Jetzt ist Duri erst recht gespannt und folgt seiner Mutter nach innen.

Als er durch die Eingangstür des Doms geht, liest er auf den Schildern, welche Regeln in diesem Gotteshaus beachtet werden müssen: Alle Besucher/-innen sollen ruhig sein, um die Menschen, die beten wollen, nicht zu stören. Daher darf man auch nicht telefonieren und der Ton des Handys muss ausgeschaltet werden. Auf einem anderen Schild sieht Duri, dass man auch auf passende Kleidung achten soll: So wie man, zum Beispiel, in einer Moschee die Schuhe ausziehen muss, sollen Männer und Jungen im Dom oder einer anderen Kirche keine Mütze auf dem Kopf tragen und Frauen und Mädchen sollen die Schultern bedecken. Duri nimmt seine Kappe vom Kopf und schaut sich den Dom interessiert an.

Während Duri zwischen den vielen hintereinander gereihten Betbänken den Gang des Doms entlang geht, hört er, wie der Organist ein Kirchenlied auf der Domorgel spielt. „Das ist aber eine große Orgel! Und die Musik schallt ja durch den ganzen Dom!“, denkt er sich.

„Duri, kommst du bitte?“, ruft ihm seine Mutter zu, die bereits einen Plan vom Dom in der Hand hält. „Ich möchte mit Dir erst mal nach draußen gehen, damit wir uns den Garten anschauen können, solange das Wetter noch gut ist.“, ruft ihm seine Mutter zu. Duri folgt ihr.  
Durch eine seitliche Tür geht er nach draußen und kommt in den Kreuzgang: „Der Kreuzgang sieht aus wie ein überdachter Flur aus Stein mit schönen Säulen. “, denkt er, „der gefällt mir!“



*Bildunterschrift: Der Trierer Dom ist die älteste Bischofskirche Deutschlands.[[1]](#footnote-1)*

# **Info:**

* Wusstest Du, dass ein Dom, genau wie andere Kirchen, so gebaut ist, dass er nach Osten zeigt, also in Richtung des Sonnenaufgangs?
* Interessant: Kölner Dom für Kinder, unter [**http://www.dom-fuer-kinder.de/**](http://www.dom-fuer-kinder.de/).

**Aufgabe:**

1. Mache einen Ausflug zum Trierer Dom und schreibe auf, was Dir am besten gefällt!
2. Finde heraus, was es mit dem berühmten „Domschatz“ auf sich hat!

* **das Gotteshaus**
* **die Moschee, die Synagoge, der Tempel**
* **beten**
* **der Gottesdienst ; in den Gottesdienst gehen; einen Gottesdienst feiern**
* **der Domstein**
* **die Domorgel**
* **der Organist**
* **ein Kirchenlied spielen/ singen**
* **der Kreuzgang**

1. eigenes Foto [ Juni 2018]. [↑](#footnote-ref-1)